

# Viel Potenzial beim Bahnhofsgebiet

Planer Martin Eggenberger stellte das Räumliche Leitbild für Gerlafingen vor. Er setzt voll auf die Achse Stahlwerk bis Sackmooswald.

VON URS BYLAND

Das Image der Gemeinde Gerlafingen könnte besser sein, denkt man. Hört man aber dem Planer zu, hat das Industriedorf Potenzial, eine vielgestaltige, überaus wohnswerte Gemeinde zu werden – wenn sie denn sinnvoll weiterentwickelt würde. Martin Eggenberger vom Planteam S hatte die Aufgabe, dem Gemeinderat das Räumliche Leitbild vorzustellen. Es bildet die Grundlage für die Revision der Ortsplanung. Der Druck ist gross. Investoren haben die Brachen Gerlafingens entdeckt. Das berichtete Bauverwalter Ewald Kaiser. Er nannte mehrere Hotspots wie beispielsweise das Bahnhofsgebiet. Dort könne sich die BLS vorstellen, Bahnhofsareal zugunsten von Siedlungsgebiet abzutreten. «Es ist Zug im Kamin.» Die Leute würden warten und wollen aktiv werden. Er müsse jeweils verströmen, denn eine Ortsplanungsrevision veranschlage zwei, bis drei Jahre. Werner Rutsch (FDP) wollte wissen, ob denn nun alles blockiert sei. «Sobald das Räumliche Leitbild abgesegnet ist, kann man auf einzelne Projekte, die die Leitsätze erfüllen, schon eingehen», so Kaiser.

## Ein Dorf mit Rückgrat

Überraschend war, wo Planer Eggenberger den Gerlafinger Mut machte. Das Rückgrat der Gemeinde, auch geschichtlich betrachtet, sei die Strasse vom Stahlwerk bis zum Sackmooswald. Diese Ansicht ist nicht von der Hand zu weisen, insbesondere wenn in Zukunft die Nordumfahrung Gerlafingens realisiert werden könnte. Entlang der Hauptstrasse und der Kriegstettenstrasse ist ein Grossteil des lokalen Dienstleistungsangebots angesiedelt. Diese Konzentration markiere das Zentrum Gerlafingens. Das Rückgrat sollte gestärkt werden. Die Häuser entlang Bahnhof-, Haupt- und Kriegstettenstrasse sollten näher an die Strasse rücken und höher gebaut werden dürfen. Der Raum dazwischen würde damit klarer definiert, was dem Flaneur ein besseres Gefühl vermitteln würde. Eggenberger erinnerte an die engen Gassen mit den hohen Häusern in Italiens Städten. «Mit mehr Nutzung erreicht man eine angenehmere Atmosphäre an der Hauptachse», ist er überzeugt. Das eigentliche Herz sei der Raum beim Coop und Kreisel. Dieser Raum könnte zu einem Platz ausgebaut werden.



Das Bahnhofsgebiet ist heute planerisch Niemandsland. Es soll nun prioritär entwickelt werden.

Hanspeter Bärtschi

«Mit mehr Nutzung erreicht man an der Hauptachse eine angenehmere Atmosphäre.»

MARTIN EGGENBERGER PLANER

Das Bahnhofsgebiet soll prioritär entwickelt werden. «Dort haben wir eine grosse Chance, mit mehr Bebauung eine Qualitätssteigerung zu erhalten. Andersorts ist das nicht immer der Fall», so Eggenberger. Er könne sich einen Längsbau entlang der Schienen vorstellen, hinter dem Raum für Wohnnutzungen vorhanden ist.

Typisch für Gerlafingen seien relativ einheitliche Quartiere. So gibt es Einfamilienhausquartiere oder solche mit Mehrfamilienhäuser. Weiter finden sich Arbeitersiedlungen oder Quartiere für den gehobenen Bedarf (ehemalige Direktorenhäuser). In den beiden letztgenannten Quartieren gibt

es viele Gebäude aus der Vergangenheit, die es zu bewahren gilt und die in neue Siedlungsstrukturen eingebunden werden sollen. Diese Zeugen der Vergangenheit seien die Schätze von heute.

## Vom Gewerbe- zu Wohngebiet

Neben anderen wird auch das heutige Gewerbegebiet Zielmatten als Entwicklungsgebiet betrachtet. Dort verhängte der Gemeinderat eine Planungszone, um dem Gebiet ortsplannerisch eine neue Entwicklung verpassen zu können. Aktuell geht man von einer Dreiteilung des Gebiets aus, mit einem Übergang von reiner

Wohnnutzung zu einer Mischnutzung und zu einem letztlich verkleinerten reinen Gewerbegebiet.

Ebenfalls in den Fokus der Überlegungen der Planer ist der nahe Sackmooswald geraten. Dieser liegt inmitten des Siedlungsgebietes, spiele als Naherholungsgebiet der Gemeinde aber keine grosse Rolle. Martin Eggenberger könnte sich gut vorstellen, den Wald in eine Art Park umzugestalten. Die Ausführungen des Planers wurden im Gemeinderat einstimmig positiv beurteilt. Es folgt nun eine Mitwirkungsphase für die Bevölkerung inklusive einem Informationsanlass.

## Nachrichten

### Bei Start.Integration zusammenarbeiten

**RECHERSWIL** Der Gemeinderat hat beschlossen, beim Projekt Start.Integration mit anderen Gemeinden respektive mit der Sozialregion zusammenzuarbeiten. Künftig soll die Integration von Einwanderern vermehrt auf Gemeindeebene stattfinden. Dazu müssen die Gemeinden eine Person für Erstgespräche bestimmen. Weil in Recherswil nur wenige Zuzüger aus dem Ausland zu verzeichnen sind und diese meist Deutsch sprechen, soll die Aufgabe überkommunal gelöst werden. (CRS)

### Aeschstrasse wird teilweise gesperrt

**BOLKEN** Wegen Sanierungsarbeiten auf der Aeschstrasse (Abschnitt Dorfstrasse bis Inkwilerstrasse/Etzikenstrasse) sind Verkehrsmassnahmen erforderlich. Die Aeschstrasse wird für den Durchgangsverkehr gesperrt und die Umleitung via Etziken signalisiert. Ausgenommen sind Langsamverkehr, Anwohner, Zubringer und öffentlicher Verkehr. Im Baustellenbereich wird der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage mit Busbevorzugung geregelt. Zudem wird die Geschwindigkeit auf 50 km/h beschränkt. Die Verkehrsmassnahmen dauern vom 15. März bis zum 15. Oktober. (RM/MGT)

# Kindergarten bleibt am bisherigen Standort

Der Selzacher Gemeinderat diskutierte den Beschwerdefall Galvano Wullimann AG, die Teilrevision der Gemeindeordnung und den Kindergartenneubau.

VON NADINE SCHMID

Die Arbeitsgruppe informierte über den aktuellen Stand in Sachen Kindergartenneubau. Inzwischen habe man sich auf einen Standort geeinigt. Zunächst standen etliche Standorte zur Diskussion, die alle aber Mängel aufwiesen, weswegen eine Projektstudie Klarheit schaffen sollte. Vier Büros schlugen für den Neubau den heutigen Standort vor. Das fünfte Büro unterbreitete den Vorschlag, westlich der Schulhausstrasse, unterhalb der Werkräume zu bauen. Dafür gäbe es gute Argumente, wie beispielsweise die daraus resultierenden Gestaltungsmöglichkeiten der Umgebung. Jedoch sprächen der Wegfall des Rasenplatzes, der notwendige Neubau des Roten Platzes sowie die Umgebungsgestaltungskosten dagegen.

Der bisherige Standort, Weingartenweg 7, ist aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse eine Herausforderung. Mit der richtigen Positionierung der beiden geplanten Kindergartengebäude und der Begehrbarkeit des Da-

ches können die Platzverhältnisse aber optimal ausgenutzt werden. Zwei der Architekturbüros, Canal und Hofer Architektur (Pieterlen) sowie Felber Probst Architekten (Sulthorn), sollen nun eine genaue Planung ausarbeiten. Hierfür gab der Gemeinderat 50 000 Franken des Investitionskredits frei.

## Tauziehen um Gebühren

Die Galvano Wullimann AG ist juristisch gegen den Gemeinderatsentscheid von Ende Oktober 2016 vorgegangen und hat von der Schätzungskommission Recht bekommen. Die Firma ersuchte den Gemeinderat darum, die Abwassergebühren zu reduzieren. Firmeninterne Messungen hätten ergeben, dass die der Kläranlage zugeleitete Abwassermenge den Bezug der Frischwassermenge jährlich aufgrund von Verdunstungsverlusten beträchtlich unterschreite. Der Gemeinderat zeigte sich diskussionsbereit. Nach einer Betriebsbesichtigung durch Gemeindepäsidentin Silvia Spycher und Bauverwalter Thomas Leimer wurde festgestellt, dass das Anliegen berechtigt war. Um sich jedoch von der Richtigkeit der Messungen zu überzeugen, beschloss der Gemeinderat, die Messuhren zu plombieren. Dabei sollte die gebührenpflichtige Abwassermenge um 50 Prozent der Menge gemäss Messungen der Firma, im Maximum jedoch um 10 Prozent der gesamten Abwassermenge gemäss Frischwasserbe-

zugshuren reduziert werden. Daraufhin leitete die Firma die juristische Beschwerde ein.

Spycher und Leimer wiesen darauf hin, dass das Urteil weitergezogen werden sollte, weil der Gemeinderat mit seinem Beschluss im Recht sei. Doch der Gemeinderat möchte mit den Firmen im Dorf in einem guten Verhältnis stehen, so auch mit der Galvano AG, die schon seit sehr langer Zeit in Selzach weilt. Deswegen will er nun zunächst noch einmal Verhandlungen aufnehmen und kommt dabei der Galvano AG entgegen. Statt 10 Prozent als Maximum werden nun 20 Prozent als Obergrenze festgelegt. Dazu soll sich die Firma aber einverstanden erklären, die Messuhren plombieren zu lassen. Sollte bis zum 30. März keine Einigung gefunden beziehungsweise keine Vereinbarung unterschrieben werden, soll die Gemeinde Beschwerde gegen das Urteil vor dem Verwaltungsgericht führen.

## Anpassung Gemeindeordnung

Die Gemeinde- sowie die Dienst- und Gehaltsordnung sollen eine Teilrevision erfahren, damit geklärt wird, welche Stellen innerhalb der Verwaltung je nach Ausgangssituation ermächtigt werden, das gesuchte Personal anzustellen. Dies wird wegen der Errichtung des Kinderhorts und der Zusammenführung aller Angebote in diesem Bereich notwendig. Eigentlich sollten

dem Rat zwei Vorschläge vorgestellt werden, doch vorgelegt wurde nur eine Variante. «Wird gegen den Vorschlag entschieden, so werden wir die andere Variante zur Diskussion bringen», so Spycher. Die Gemeinderäte der CVP, Thomas Studer und Hans Peter Hadorn, erklärten darauf, dass sie sich in ihrer Fraktionssitzung nicht hätten einigen können. Sie diskutierten beide Vorschläge. Den in der Sitzung vorgestellten Vorschlag, dass die Verwaltungskommission mehr Befugnisse erhalten soll, und denjenigen, dass die Chefetage allein entscheidet, also das Gemeindepresidium zusammen mit einer weiteren Kaderperson. «Da wir uns nicht einigen konnten, beschlossen wir eine dritte Variante: Nämlich, dass es im Moment am besten wäre, es beim Alten zu belassen», erklärte Hadorn. Die Arbeitsgruppe wird nun diesen «Status quo» ausarbeiten und das Geschäft noch einmal dem Gemeinderat vorlegen. Die Variante Chefetage fand keinen Zuspruch.

## Der Gemeinderat hat

- beschlossen, den Schopf an der Dorfstrasse 32 wegen Einsturzgefahr abzureissen;
- die befristete Leistungsvereinbarung mit dem Kinderhort genehmigt. Darin wird festgelegt, dass zwölf Hortplätze für Kinder ab 2. Kindergartenjahr bis zur 6. Klasse angeboten werden. (NSG)